

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818

21.1.1818 (Nr. 21)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 21. Mittwoch, den 21. Januar. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluss des Auszugs des Protokolls der ersten diesjährigen Sitzung am 12. Jan.) — Sachsen (Dresden, Zena.) — Frankreich: (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Italien. — Oestreich. — Schweiz.

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluss des Auszugs des Protokolls der ersten diesjährigen Sitzung am 12. Jan. Auf den Vorschlag des Präsidiums wurde zur Wahl einer Kommission zur Begutachtung der Privatklamationen, auf die Zeit von dem 1. dieses Monats an bis zum Ende des Monats März laufenden Jahres, geschritten; die Wahl bestimmte hierzu die H. H. Bundesgesandten: Freihrn. v. Aretin, Hrn. v. Martens, Freihrn. v. Wangenheim, Grafen v. Eyben, Freihrn. v. Plesken und Hrn. v. Berg. Da zwei H. H. Gesandten eine gleiche Anzahl Stimmen erhielten, so ersuchte das Präsidium beide, sich der Theilnahme an diesem Kommissionsgeschäft zu unterziehen. Preussen: Des Königs von Preussen Majestät haben schon in der am 13. März erfolgten 18. vorjährigen Sitzung Ihre Einwilligung zu dem Vergleiche erklärt, nach welchem, mittelst einer von den betreffenden Regierungen zusammen zu bringenden Gesamtsomme von 92,795 fl., die Rückstände der transsylvanischen Subsistentation, vorbehaltenlich einer genaueren Berechnung, in der Art erledigt werden zu können schienen, daß dadurch der nunmehrige Abschluß jener durch die Bundesakte aufgehobenen Versorgung vermindlicht ward. Obwohl nun aber in der am 14. Jul. erfolgten 43. vorjährigen Sitzung ein Beschluß gefaßt worden, von welchem jener bemerkte Vergleich einen wesentlichen Bestandtheil ausmacht, so ist doch bis dahin nicht bekannt, daß diejenigen Regierungen, welche jenen Vergleich mit einzugehen hatten, zur Ueberrahme ihrer respectiven Quoten sich, so wie Hannover, schon in solcher Art bereit erklärt hätten, wie es eine definitive Ausführung jenes Vergleichs doch

nothwendig erfordert. Indem man daher hofft, daß dasjenige, was an hierher gehörigen Erklärungen noch ermangelt, nunmehr gleichfalls erfolgen werde, hat man bei der diesseits vollkommen vorhandenen Bereitwilligkeit, die Rückstandszahlung nach Verhältniß zu realisiren, sich dennoch außer Stand gesehen, die auf Preussen gefallene Quote von 33,251 fl. durch Zahlung derjenigen Summe schon vollständig zu ergänzen, die nach früher gezahltem Hilfsvorschusse von 13,840 fl. noch zu leisten übrig gewesen wäre. Inzwischen haben Se. Majestät, um die Rückstandszahlungen einstweilen nicht wieder in gänzlichem Stocken gerathen zu lassen, die fernere einstweilige Zahlung einer Summe von acht tausend drei hundert und sieben und zwanzig Gulden 20 kr. im 24 fl. Fuß anzubefehlen geruht, welche Summe demnach in diesen Tagen zur Disposition der Kassen-Kuratel gestellt worden ist. Beide interimistisch gezahlte Summen machen nun ungefähr zwei Drittheile der auf Preussen gefallenen Rückstands-Quote aus, und das letzte Drittheil wird seine gleiche Anweisung sofort erhalten, wenn der sichere Eingang der zur Vollziehung des Vergleichs erforderlichen übrigen Quoten von sämtlichen betreffenden Regierungen ohne Ausnahme angezeigt seyn, und die ganze einstweilige Quotenauswerfung ihre noch vorbehaltenen und nunmehr zu wünschende letzte Feststellung erhalten haben wird. Präsidium legt ein Schreiben des k. bairischen geheimen Raths Ritter von Wiebeking vor, wodurch derselbe ein Exemplar seiner theoretisch-praktischen Wasserbaukunst in vier Quartbänden mit 153 Kupfern überreicht, eines Theils, um den Grund zu einer für die hohe Bundesversammlung sich eignenden

Bibliothek zu legen, welche alle Gelehrte Deutschlands gern mit ihren Schriften bereichern würden, und andern Theils, weil in diesem Buche die Lehren, Beispiele und Entwürfe vorgetragen wären, deren Anwendung den Lauf der Flüsse Deutschlands und die öffentlichen Landstraßen verbessern, und zur Anlage neuer Kommerzialstraßen beitragen würde, indem dieses Werk mehrere Vorschläge über die schiffahrtsfähige Verzeichnung der Weser und Elbe, so wie des Rheins und der Donau, vermittelst Kanäle, und zur Einführung einer Flußbau-, Deichbau- und Kanalbaupolizei, so wie zur Anlage und Unterhaltung von Kunststraßen, enthalte.

Beschluß: daß dieses, die wissenschaftlichen Fortschritte des deutschen Vaterlandes beurkundende Werk des geheimen Rathes von Wiebeking anzunehmen, dessen in dem Protokoll rühmlichst zu erwähnen, und dem Hrn. Verfasser der Dank der Bundesversammlung durch den Hrn. Kanzleidirektor von Handel zu erkennen zu geben sey. Präsidium legt in Gemäßheit des Beschlusses des 6. Sitzung v. J. das von der Bundeskanzlei gefertigte Verzeichniß der im verfloßenen Jahre eingegangenen Vorschläge zu gemeinnützigen Anordnungen vor, welche einer weitem Prüfung werth geachtet worden sind. Dasselbe wurde verlesen, und dem Protokolle angefügt. (Seine Vorschläge sind: Schmitson's Wehr- und Schirmanstalt ic. Drs. v. Resch in Erfurt Noth- und Hülfstafel ic. Drs. Crome Deutschlands und Europa's Staats- und Nationalinteresse ic. Klübers Instruktion für Landeschieder ic.) Hierauf wurde das Einreichungsprotokoll verlesen, und die von Zahl 348 bis 353 noch im vorigen Jahre, dann die von 3. 1 bis 3 in diesem Jahre eingegangenen Reklamationen den betreffenden Kommissionen zuzustellen beschloßen.

S a c h s e n.

Münberger Zeitungen melden aus Dresden vom 14. Jan. „Die Angelegenheiten des Landtags spannen das Interesse immer allgemeiner. — Seit den Kriegsjahren ist es bei der Einrichtung geblieben, daß die hiesige Garnison kasernirt ist. Jetzt ist sämtlichen Hausbesitzern vorgelegt worden, sich nebst dem Service noch zu gewissen Forderungen, als zur Sonntags-Fleischportion ic., zu verstehen. Man ist nun begierig, zu sehen, ob es bei der Kasernirung bleiben wird. Gut Unterrichtete wollen es behaupten. Sachsen, sagen sie, müsse als Kontingent 15,000 Mann stellen. In Zukunft

sollten 6000 Mann dienstthunende Truppen gehalten, die übrigen 9000 M. aber durch die Reservisten im Nothfall gestellt werden. So blieben die 9000 Mann unter dem Volke vertheilt; die 6000 Mann würden dagegen ein Ganzes bilden, und in dieser Hinsicht die Kasernirung vorzuziehen seyn. Bis jetzt hat die Kosten der wöchentlichen Fleischportion der König, die übrigen die Stadt getragen. — Seit einigen Tagen ist die erste neue leichte und bequeme Diligence oder Postkutsche zwischen hier und Leipzig im Gang. Auch wird auf der Straße von hier über Dippoldiswalde eine neue Post angelegt.“ — In andern öffentlichen Blättern liest man aus Jena v. 13. d.: „In der Nemesis, Band XI, Stück 1, hat der Hr. geheime Hofrath, Prof. Luden in Jena, einen Auszug von einem Bulletin abdrucken lassen, welches der Hr. v. Kogebue über deutsche Litteratur und deutsche Schriftsteller angeblich (wohin, wird nicht gesagt) absendet. Da dieser Auszug dem Hrn. geh. Hofrath aber anonym zugesandt war, so bezweifelte er dessen Aechtheit, und hat ihn auf die unterhaltendste Weise kommentirt. Eben als nun das gedachte Stück der Nemesis ausgetheilt werden sollte, hat Hr. v. Kogebue einen Zivilarrest bei dem Landesjustizkollegium zu Weimar wider den Verleger der Nemesis ausgewirkt, weil das hier (Auszugsweise) abgedruckte Bulletin von ihm an des Kaisers von Rußland Maj. gerichtet sey, und ihm entwendet seyn müsse (von wem, ist nicht bemerkt). Zur Rechtfertigung dieses Arrestes sind ihm drei Tage Frist bestimmt, und man ist sehr neugierig, den Erfolg dieses Rechtsstreites zu erfahren.“

F r a n k r e i c h.

Paris, den 17. Jan. Vorgestern wurde in der Pairskammer durch den Marquis de Pastoret über den die Pressfreiheit betreffenden Gesetzentwurf Bericht erstattet, dessen Druk verordnet, und die Diskussion auf den 19. d. anberaumt. Der übrige Theil der Sitzung wurde mit Erneuerung der Bureauzugebracht. — In der Deputirtenkammer wurde gestern und vorgestern die Diskussion über das Rekrutirungsgesetz fortgesetzt. Graf Dupont, Hr. de Chauvelin, Hr. Royer-Collard und Hr. Bourdeau stimmten dafür, die H. H. Barthelemy, de Salaberry und de la Bourdonnaye dagegen. Hr. de Salaberry sprach mehrmals mit großer Heftigkeit; er sagte am Schlusse seiner Rede: Der Genius des Völkens bedarf kaum eines Tages noch, um eine unrechtmäßige Rekrutirung zu verhindern.“

gierung herbei zu führen, die er auf den Trümmern der Konstitution und der rechtmäßigen Regierung errichten mußte.

Der König hat gestern und vorgestern mit mehreren seiner Minister gearbeitet. Se. Maj. sind seit mehreren Tagen nicht ausgefahren.

Das 4. Stük einer seit kurzem hier unter dem Titel, Courier der Kammern, erscheinenden periodischen Schrift ist, wie es heißt, von der Polizei in Beschlag genommen worden.

Der Gen. Lieut. Graf v. Freitag, ein geborner Elsässer, ist kürzlich im 90. Jahre seines Alters gestorben.

Am 13. d. in der Frühe brach über la Ferte-Gaucher und der Gegend ein heftiges Gewitter aus, während dessen mehrere Personen auch ein leichtes Erdbeben verspürt haben wollen.

Nachrichten aus Marseille zufolge ist eine amerikanische Eskadre, aus 8 Kriegsschiffen bestehend, vor Tunis erschienen; der Bey hat mit dem Befehlshaber derselben sich in Unterhandlungen über mehrere in den neuern Zeiten zwischen den vereinigten Staaten und Tunis bestandene Frrungen eingelassen, die sich, vermittelft einer Summe Geldes, welche der Bey bezahlte, gütlich geendigt haben.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 65½, und die Bankaktien zu 1560 Fr.

Italien.

Am 2. d. ist der Kardinal Gravina, der sich seit einiger Zeit in Rom befand, von dort nach Palermo, woselbst er bekanntlich zum Erzbischof ernannt ist, abgereiset. — Der Kardinal Simeoni, Bischof von Sutri und Nepi, ist vom Schlage gerührt worden. — Ein franzöf. Blatt will wissen, daß in dem Hafen von Fiumicino vor Anker gegangene englische Linienschiff, Tiger, sey daselbst versunken.

Oestreich.

Wien, den 14. Jan. Einer Bekanntmachung des Amtsblatts zur hiesigen Zeitung zufolge kommt nunmehr nach den Bestimmungen des Patents vom 17. Dezember 1809 die zweite planmäßige Kapitalrückzahlungsquote von zwei Millionen Gulden Konventionsmünze von dem in genanntem Jahre mit zehn Millionen Gulden eröffneten Silberlottoanlehen zur Berichtigung. Es wird daher die Ziehung von viertausend Kapitalnummern am 29. d. ordnungsmäßig vorgenom-

men werden. Die Zahlung der verlostten Kapitalien wird drei Monate nach der Ziehung gegen Vorbringung der mit den dazu gehdrigen Interessencoupons versehenen Originalobligationen bei der hierzu bestimmten Abtheilung der k. k. Universalstaats- und Bankschuldenkasse in der Singerstraße in Silbermünze geleistet werden. — Der um die Aufnahme, Pflege und Heilung armer und verlassener Kranken hochverdiente Orden der barmherzigen Brüder hat in seinen 25 Klöstern in der östreichischen Monarchie, von welchen sich zwölf in Ungarn befinden, vom 1. Nov. 1816 bis letzten Oktober 1817 in allem an 12,162 Kranken jene dank- und nachahmungswürdige Werke der Barmherzigkeit geübt. Von dieser Gesamtzahl, unter der sich 1149 Nichtkatholiken und 21 Israeliten befanden, sind 10,943 am Leben erhalten worden, und 1219 gestorben, unter denen 191 theils sterbend, theils todt eingebracht worden waren. — Der heutige öst. Beobachter liefert den Anfang der in seinem Blatte vom 26. Dez. angekündigten Artikel über den Antheil der deutschen Jugend an der Befreiung des Vaterlandes etc. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 297½

Schweiz.

Die typhöse Epidemie in St. Gallen hat zwar noch nicht überall aufgehört, ist aber auch nicht bössartiger geworden; die meisten Personen, welche davon neu befallen werden, erholen sich innerhalb fünf bis sechs Tagen. — Der Aga des türkischen Statthalters in Cairo hat sich in Bern durch sein offenes Betragen beliebt gemacht, und war in der guten Gesellschaft gern gesehen. Er ist nun auf der Reise nach der östlichen Schweiz, um die Fabriken zu Lenzburg, Niederlenz, Aarau und Gegend zu besuchen. Der Zweck seiner Reise erregt ungleiche Vermuthungen; da er sich indeß für jeden Gegenstand europäischer Kultur interessiert und Künstler anzuwerben sucht, so glaubt man auch ziemlich allgemein seinem Vorgeben, es suche sein Herr in Egypten Künste und Wissenschaften in Aufnahme zu bringen, und die Verhältnisse des Landes auf jede Weise dafür zu benutzen. Von der Freigebigkeit des Gesandten erzählt man vieles, was ihm Freunde zu verschaffen beitragen kann. — Der ehemalige franz. Konventsdeputirte, Laurence, der vor einiger Zeit in Savoyen arretirt worden war, hat von dem Könige von Frankreich die Erlaubniß erhalten, nach Frankreich zurückzukehren. Er hielt sich in der Gegend von Grenoble auf, als das Gezez erschien, das ihn nöthigte, sein Vaterland zu verlassen.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Bitterungs-Beobachtungen.

20. Jan.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Bitterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{8}$	28 Zoll $5\frac{1}{2}$ Linien	$1\frac{1}{2}$ Grad unter 0	Südwest	72 Grad	heiter
Mittags 3	28 Zoll $4\frac{1}{2}$ Linien	$4\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	60 Grad	ziemlich heiter
Nachts $\frac{1}{2}$ II	28 Zoll $3\frac{1}{2}$ Linien	$1\frac{1}{2}$ Grad unter 0	Südwest	64 Grad	etwas heiter

Theater-Anzeigen.

Donnerstag, den 22. Jan.: Das Blatt hat sich gewendet, Lustspiel in fünf Akten, nach dem Englischen, von Schröder.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 23. Jan., ist Ball im Museum.

Karlsruhe, den 21. Jan. 1818.

Die Kommission des Museums.

Karlsruhe. [Aufforderung des Besizers einer verloren gegangenen Original-Urkunde.] Eine von dem höchstselig verstorbenen Herrn Großherzog, als Markgrafen zu Baden, und dem höchstselig verstorbenen Herrn Erbprinzen Karl Ludwig zu Baden, d. d. Karlsruhe den 20. Februar 1797, über ein baares Geldlehen von 36,000 fl. an die verwitwete Frau Geheimrätbin Freifrau Elisabetha Dorothea v. Zwielerlein, geborne v. Wohl, über

an die verwitwete Frau Reichskammergerichtsassessorin Friederike Philippine v. Leipziger, geb. Frech, über

den Herrn Georg Gottlob v. Walemann, Kaiserlichen und Reichskammergerichtsassessor, über 3000 fl. ausgestellt Urkunde, deren Original, laut schriftlichem Zeugnis vom 9. März 1797, in Händen des Königl. Preussischen geheimen Kriegsrats und Kaiserlichen Reichskammergerichtsprokurators v. Zwielerlein zu Weglar war, kann nach der von dessen Erben gemachten Erklärung nicht mehr aufgefunden werden, und ist daher wahrscheinlich verloren gegangen.

An diesen drei verschiedenen Posten sind, nach der von der Großherzoglichen Amortisationskasse dahier ertheilten Auskunft, die beiden ersten berichtigt, und der dritte mit 3000 fl. ist noch zu berichtigen. Dieser letzte Posten ist durch verschiedene Sessionen auf den hiesigen Handelsmann Heinrich Bierordt als Gläubiger übergegangen, und auf dessen und der Großherzoglichen Amortisationskasse Ansuchen wird hiermit der Inhaber und Besizer der Originalurkunde aufgefordert, sich binnen peremptorischer Frist von 6 Wochen dahier zu melden, und das ihm an dieser Urkunde zustehende Recht zu dokumentiren, widrigenfalls er damit ausgeschlossen und die Originalurkunde für kraftlos erklärt werden wird.

Karlsruhe, den 31. Dez. 1817.

Großherzogliches Stadttamt.

Sinsheim. [Krämermarkt-Verlegung.] Da für dieses Jahr der hiesige Krämer-Josephi-Markt auf den grünen Donnerstag fällt, so wird solcher auf Mittwoch, den 11. März l. J., verlegt. Wovon man das kommerzirende Publikum in Kenntniß setz.

Sinsheim, den 19. Jan. 1818.

Großherzoglicher Stadtrath.

Schmoll.

Durlach. [Haber-Verkauf.] Donnerstag, den 22. des laufenden Monats Januar, verkauft unterzeichnete Stelle auf dem herrschaftlichen Speicher allhier 100 Malter Haber in

öffentlicher, Vormittags 10 Uhr, vorangehender Versteigerung. Durlach, den 16. Jan. 1818.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Manheim. [Gerst-Versteigerung.] Von dem Fruchtvorrathe der unterzeichneten Stelle werden Montags, den 26. l. M., Nachmittags 3 Uhr, 13 Malter Gerst auf der Kanzlei Lit. D 5 Nr. 15 öffentlich versteigert und bei angemessenen Geboten sogleich überlassen werden.

Manheim, den 16. Jan. 1818.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 27. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, werden im Hofhaus zum goldenen Hecht dahier einige hundert Malter herrschaftliche Früchte, als Gerste, Spelz, Haber und Weizen, Partienweise öffentlich versteigert.

Heidelberg, den 17. Jan. 1818.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Schmoll.

Schwezingen. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird zu Heidelberg im goldenen Hecht ein Theil von dem Korn-, Gerst-, Spelz- und Habervorrath der Domänenverwaltung Schwezingen öffentlich versteigert.

Schwezingen, den 19. Jan. 1818.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Verhas.

Sinsheim. [Früchte-Versteigerung.] Künftigen Mittwoch, den 28. dieses Monats, Nachmittags um 1 Uhr, wird man zu Kirchen

170 Malter Spelz,

einen Kell Weizen

und

etwas Spelzenabzug,

Donnerstags darauf, den 29. dieses, gleichfalls um 1 Uhr Nachmittags, zu Weiskatt

50 Malter Haber

an den Meistbietenden öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Sinsheim, den 17. Jan. 1818.

Großherzogl. Badische Oberhausrechtsgefäßverwaltung.

Wacker.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind wieder frische

Trüffel,

Caviar, russischer,

Sablau,

Schellfische,

Aukern, englische und französische,

Strochino di Milano (Mahn-Käs),

angekommen, und zum billigsten Preis zu haben.

Jacob Giani.

Karlsruhe. [Hans zu verkaufen.] 80 Centner weißer ungeheelter 1811er Hans, ferner 50 Centner silberfarbener ungeheelter 1811er Hans, sind billigen Preises zu verkaufen. Für ächte gute Kaufmannswaare wird garantiert. Das Zeit. Komptoir giebt Auskunft.